

# K5 LEITERTRAINING

NAH AN **GOTT** UND NAH AN  
„**MENSCHEN FÜHREN** LERNEN“

---

## Frauke UND! Tobias

Frauke Teichen | K5 Leiterkonferenz, 10.05.2019

---

# Inhalt

|  |          |
|--|----------|
| <b>1. Die Gemeinde ist wie eine Familie.....</b>         | <b>3</b> |
| 1.1. Familienkultur: Liebe .....                         | 3        |
| 1.2. Familienkultur: Einheit.....                        | 3        |
| <b>2. Wie kann man diese Familienkultur leben? .....</b> | <b>4</b> |
| 2.1. Reden .....   | 4        |
| 2.2. Verstärken & Ermutigen .....                        | 4        |
| 2.3. Konfrontieren .....                                 | 5        |
| 2.4. Vorleben .....                                      | 6        |
| <b>Kurzfassung .....</b>                                 | <b>6</b> |

## 1. Die Gemeinde ist wie eine Familie

### 1.1. Familienkultur: Liebe

*„Wenn ich in Sprachen rede, die von Gott eingegeben sind – in irdischen Sprachen und sogar in der Sprache der Engel –, aber keine Liebe habe, bin ich nichts weiter als ein dröhnender Gong oder eine lärmende Pauke. Wenn ich prophetische Eingebungen habe, wenn mir alle Geheimnisse enthüllt sind und ich alle Erkenntnis besitze, wenn mir der Glaube im höchsten nur denkbaren Maß gegeben ist, sodass ich Berge versetzen kann – wenn ich alle diese Gaben besitze, aber keine Liebe habe, bin ich nichts. Wenn ich meinen ganzen Besitz an die Armen verteile, wenn ich sogar bereit bin, mein Leben zu opfern und mich bei lebendigem Leib verbrennen zu lassen, aber keine Liebe habe, nützt es mir nichts.“*

*1. Korinther 13, 1-3 NGÜ*

*„Ich gebe euch ein neues Gebot: Liebt einander! Ihr sollt einander lieben, wie ich euch geliebt habe. An eurer Liebe zueinander werden alle erkennen, dass ihr meine Jünger seid.“*

*Johannes 13, 34-35 NGÜ*

*„Es spielt keine Rolle, wie ich mich fühle. Hauptsache, Jesus fühlt sich wohl in mir.“*

*(Mutter Teresa)*

### 1.2. Familienkultur: Einheit

*„Und noch etwas sage ich euch: Wenn zwei von euch hier auf der Erde darin eins werden, um etwas zu bitten – was immer es auch sei –, dann wird es ihnen von meinem Vater im Himmel gegeben werden.“*

*Matthäus 18,19 NGÜ*

## 2. Wie kann man diese Familienkultur leben?

### 2.1. Reden

#### **Werte von ICF München:**

*„Als Kirche ist es unsere Leidenschaft, dass Menschen Jesus Christus ähnlicher werden, furchtlos leben und ihr Umfeld positiv verändern.“*

#### **Am Puls der Zeit:**

Wir fragen uns ständig, wie Kirche heute sein muss, damit sie Menschen anspricht.

#### **Vom Leben begeistert:**

Wir sind begeistert vom Leben mit Gott und haben eine positive Lebenseinstellung.

#### **Willkommen zu Hause:**

Kirche ist eine Familie. Gemeinsam gehen wir durch dick und dünn.

#### **Potential entfalten:**

Wir unterstützen Menschen, damit sie aufblühen und ihr volles Potenzial entfalten können.

#### **Das Beste geben:**

Für Gott geben wir unser Bestes. Wir legen Wert auf Qualität.

#### **Nichts ist unmöglich:**

Wir glauben, dass für Gott alles möglich ist.

Diese Vision und diese Werte müssen immer wieder kommuniziert werden.

### 2.2. Verstärken & Ermutigen

„Der Herr, HERR, hat mir die Zunge eines Jüngers gegeben, damit ich erkenne, den Müden durch ein Wort aufzurichten. Er weckt mich, ja Morgen für Morgen weckt er mir das Ohr, damit ich höre, wie Jünger hören.“

Jesaja 50,4-6 ELB

Z.B.:

- SMS versenden: Morgens beten, und Gebete und Bibelstellen versenden an Personen, die dir in den Sinn kommen („Mach für einzelne, was du am liebsten für alle tun würdest!“)
- Das Positive aussprechen: Menschen dabei erwischen, wie sie Gutes tun!

Es ist viel wichtiger, *wer jemand ist* als was jemand *tut!* ☺ (... sonst schaffst du dir Leute, die etwas leisten, um dir zu gefallen und von dir gelobt zu werden.)

Auf deine Begabung kannst du dir nichts einbilden. Auf deine Einstellung schon (Herzenshaltung!).

„An eurer Liebe untereinander soll jeder erkennen...“ (s. Joh. 13,35)

## 2.3. Konfrontieren

a) auf der sichtbaren Ebene

GRUNDREGEL: Die Haltung, mit der ich durch die Kirche gehe, ist: Ich will Menschen dabei „erwischen“ wie sie Gutes tun oder was ihr Wesen ist – und dies ansprechen („konfrontieren“).

Die *Basis und Motivation*, um **konstitutiv konfrontieren** zu können, ist *Liebe!* Der andere muss merken, dass ich es gut mit ihm meine!

GRUNDREGEL: 3 W's:

- WAHRNEHMUNG
- WIRKUNG
- WUNSCH

b) ... auf der unsichtbaren Ebene

*„Lasst euch durch nichts vom Gebet abbringen und vergesst dabei nicht, Gott zu danken.“*  
*Kolosser 4,2 HFA*

*„Der Herr, HERR, hat mir die Zunge eines Jüngers gegeben, damit ich erkenne, den Müden durch ein Wort aufzurichten. Er weckt mich, ja Morgen für Morgen weckt er mir das Ohr, damit ich höre, wie Jünger hören.“*  
*Jesaja 50,4-6 ELB*

## 2.4. Vorleben

*„Weil sie Gott vertrauten, konnte er Großes durch sie tun. Sie bezwangen Königreiche, sorgten für Recht und Gerechtigkeit und erlebten, wie sich Gottes Zusagen erfüllten. Vor dem Rachen des Löwen wurden sie bewahrt, und selbst das Feuer konnte ihnen nichts anhaben. Sie entgingen dem Schwert ihrer Verfolger. Als sie schwach waren, gab Gott ihnen neue Kraft. Wie sie sich auf Gott verließen, vollbrachten sie wahre Heldentaten und schlugen die feindlichen Heere in die Flucht. Und einige Frauen erlebten, wie ihre verstorbenen Angehörigen von Gott auferweckt wurden.“* Hebräer 11,33-34 HFA

*„Nur mit einem Anfänger kann Gott was anfangen.“* (Martin Schleske)

*„Aber was Gott uns schenken will, ist noch viel mehr. Darum heißt es auch: ‚Die Hochmütigen weist Gott von sich; aber er hilft denen, die wissen, dass sie ihn brauchen.‘“* Jakobus 4,6

## Kurzfassung

Gemeinde ist wie eine Familie:

Der Umgang miteinander ist von Liebe geprägt.

Die Atmosphäre und Kultur, die in ihr herrscht, muss von Vater und Mutter vorgegeben werden.

Die vorherrschende Kultur wird geprägt durch vier Faktoren: Reden – Verstärken & Ermutigen – Konfrontieren – Vorleben.



---



---



---



## Frauke Teichen

(Jahrgang 1977) leitet zusammen mit Tobias das ICF München und das ICF Movement Deutschland. 2018 erschien ihr erstes gemeinsames Buch. Ihr Traum ist, Menschen mit Gottes Liebe bekannt zu machen und ihnen zu helfen, ihren Glauben im Alltag praktisch und konkret zu leben. Frauke und Tobias sind seit 2000 verheiratet und haben einen Sohn (Benedikt, 2009).